

Liebe Leser



Elmar Fischer
Hans Abicht AG
Präsident des SWKI

Ich hoffe, Sie sind nach einer schönen Weihnachtszeit voller Elan ins neue Jahr 2018 gestartet. Wahrscheinlich haben sich viele von Ihnen persönliche sowie berufliche Ziele fürs 2018 gesteckt und gehen diese motiviert an.

So auch der SWKI, der sich zum Ziel gesetzt hat, den Verein in der Branche zu stärken und die Bedeutung der gesamten Gebäudetechnikbranche in der Schweiz zu erhöhen. Damit sind alle Gebäudetechnikbereiche wie Gebäudeautomation, Elektro, Sanitär, Energie, Umwelt und HLK

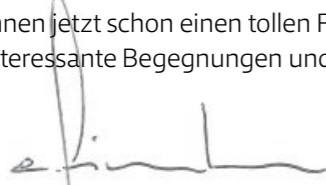
angesprochen, die unter dem Dach des SWKI vereint sind. Der Austausch zwischen den einzelnen Verbänden und Vereinen wird gestärkt und die Netzwerktätigkeit erhöht. Um dem Projekt «Stärkung des SWKI in der Gebäudetechnikbranche» entsprechend Ausdruck zu verleihen und genügend Gewicht zu verschaffen, wurde der Vorstand anlässlich der letzten GV beauftragt, ein neues Erscheinungsbild zu erarbeiten.

Mit der neuen Corporate Identity möchten wir die unverwechselbare Persönlichkeit des SWKI aufzeigen und klar vermitteln, dass der SWKI sich geöffnet hat und welche Anliegen uns am Herzen liegen. Im Endeffekt zielt die Corporate Identity ihrer Gesamtheit darauf ab, ein möglichst positives neuzeitliches Vereinsimage zu erzeugen, das der gesamten Breite des Vereins gerecht wird. So wurde bereits mit den ersten Schritten begonnen, um ein interessantes Konzept zu erarbeiten und bis zur GV 2018 den Mitgliedern vorstellen zu können. Nachdem das Konzept an der GV durch die Mitglieder gutgeheissen wird, kann der gesamte Auftritt bis zur darauffolgenden GV 2019 umgesetzt werden. Damit kann die übergeordnete Vision und die daraus abgeleitete Strategie mit konkreten Massnahmen umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere die Bereiche der gesamten Energie-, Umwelt- und Gebäudetechnikbranche, Netzwerktätigkeit und das Zusammenrücken der zahlreichen Gebäudetechnikvereine. Die Gespräche mit nahestehenden Vereinen sind bereits seit einiger Zeit erfolgreich im Gange.

Ich freue mich auf die kommende Zeit, die den SWKI in eine neue Zukunft führen wird. Das äussere Kleid wird mit der neuen Corporate Identity die Veränderungen nach aussen tragen und damit unsere Werte stärken.

Ich wünsche Ihnen jetzt schon einen tollen Frühlingsanfang und freue mich auf interessante Begegnungen und angeregte Diskussionen.

Elmar Fischer



Aktuell

Vorankündigung:

SWKI-Kurzseminar-Reihe im Mai 2018

- 17. Mai 2018, HSLU, Horw
- 22. Mai 2018, Inselspital Bern
- 24. Mai 2018, USZ Zürich

Themen:

- Revidierte EN 378
- Vollzugshilfe ChemRRV
- Förderprogramm ProFrio2
- Planungswerkzeuge aus Kampagne effiziente Kälte

Unsere Anlässe

SWKI-Generalversammlung,
13. April 2018, Olten

SWKI-Forum Gebäudetechnik,
6. Juli 2018, Horw LU

5. Schweizer Hygienetagung,
25. Januar 2019, Luzern

Weitere Informationen und Anmeldung über www.swki.ch

Aktuelle Richtlinien

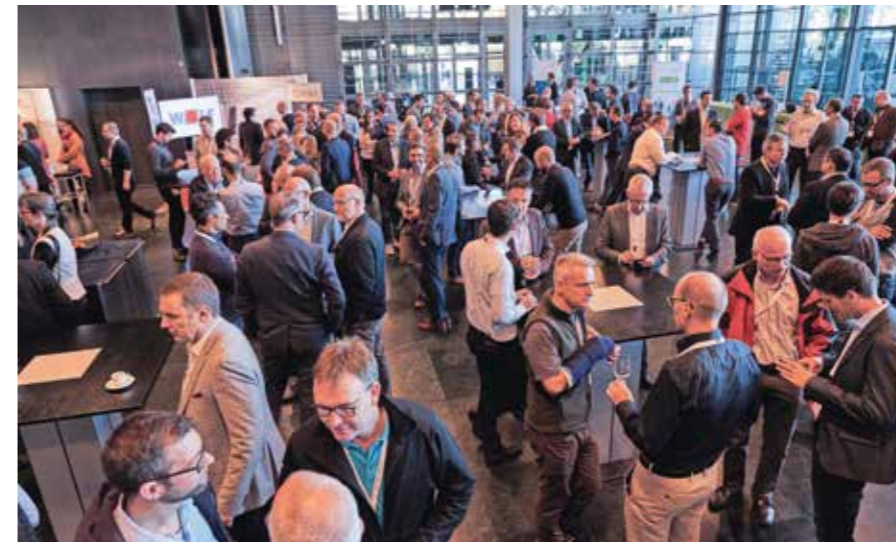
Interesse an der Mitarbeit Richtlinien?

Interessenten für Richtlinienarbeit können sich beim SWKI-Sekretariat melden, es werden für aktuelle Themen, die mit einer neuen Richtlinie starten, immer wieder Arbeitsgruppenmitglieder gesucht.



Die Energie- und Gebäudetechnik fördern – SWKI-Mitglied werden

Wollen Sie sich für die Weiterentwicklung der Energie- und Gebäudetechnik engagieren? Der SWKI bietet Ihnen die richtige Plattform. Für eine Mitgliedschaft ist eine höhere technische Ausbildung erforderlich. Studierende, die an einer technischen/ universitären Hochschule, Fachhochschule oder einer höheren Fachschule auf den Gebieten der Energie- oder Gebäudetechnik studieren, können dem SWKI ebenfalls beitreten. Informieren können Sie sich unter: www.swki.ch/mitglieder



Gebäudetechnik-Kongress – Networking.

Rückblick auf den ersten Gebäudetechnik-Kongress im KKL Luzern

Über die Disziplinen hinausdenken

Viele Gebäude verbrauchen im Betrieb wesentlich mehr Energie als geplant. Dieser sogenannte Performance Gap war ein Schwerpunkt des erstmals durchgeführten Gebäudetechnik-Kongresses im KKL Luzern. Rund 400 Personen nahmen am Anlass teil. Offensichtlich wurde mit der Auswahl der Themen ein Nerv der Zeit getroffen.

Text **Monika Schläppi**
Foto **Peter Frommenwiler**

Mit der im Mai 2017 überraschend deutlich angenommenen Abstimmung über die Energiestrategie 2050 ist der Auftrag auch rechtlich verbindlich: Der Schweizer Gebäudepark muss energieeffizienter, intelligenter und ressourcenschonender werden. Die Gebäudetechnikbranche sei verantwortlich für die quantitative und qualitative Umsetzung dieser Ziele, forderte Adrian Altenburger, Vizepräsident des SIA und OK-Präsident Gebäudetechnik-Kongress: «Wir müssen deshalb die Kräfte bündeln und das Know-how stärken.» Dazu sei es wichtig, dass auch Forschung und Praxis näher zusammenrücken, meinte Altenburger in seiner Eröffnungsrede. Neben dem Thema Innovation war der Performance Gap ein weiterer Schwer-

punkt der Tagung. Als Performance Gap werden messbare und teilweise grosse Abweichungen zwischen dem errechneten und dem tatsächlichen Energiebezug von Anlagen und Gebäuden verstanden. Dieses Problem betrifft allerdings nicht nur ältere Bauten. Es ist auch bei neu erstellten Gebäuden eine Tatsache. Das Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlichte letztes Jahr die «Erfolgskontrolle Gebäudeenergiestandards 2014–2015». Das ernüchternde Ergebnis der Untersuchung: Die Abweichung zwischen Soll- und Istwerten beim Energiebezug ist massiv. Das zeigt sich bei Neubauten, die «nur» die MuKEN zu erfüllen haben ebenso wie bei Gebäuden nach Minergie-Standards.

Ursachen müssen verstanden werden
«Bei umfangreichen Untersuchungen von mehreren tausend Gebäuden benötigen

paradoxaerweise Bestandesbauten der schlechtesten Energieklassen oft weniger Energie als prognostiziert. Im Gegenzug beziehen ausgerechnet Gebäude der höchsten Energieklassen im Betrieb deutlich mehr Energie, als in der Planung berechnet», erläuterte Martin Ménard, Partner bei der Lemon Consult AG und Vizepräsident der SIA-Kommission KGE.

«Ich vermute, dass ein Grund dafür die Normen für die Planung und Berechnung sind», sagte Ménard. Für viele Wohngebäude wird zum Beispiel gemäss SIA-Standard eine Raumtemperatur von 20 Grad angenommen. Für jedes weitere Grad wird im Schnitt zusätzlich 12 Prozent Heizwärme benötigt. Wer sein Wohnzimmer auf 23 Grad heizt, verursacht also allein damit schon einen Performance Gap von 36 Prozent.

Benutzer im Fokus

Die Gebäudeautomation wird heute über zahlreiche einzelne Sensoren gesteuert. All diese Verfahren decken meist nur einen einzigen Aspekt ab, dadurch lässt sich nur indirekt nachweisen, ob sich jemand im Gebäude aufhält. «Die Sensoren erfassen, welche Spuren die Benutzer im Gebäude hinterlassen. Die Benutzer als solche erfasst man hingegen nicht», erläuterte Olivier Steiger, Dozent für Gebäudeautomation an der HSLU. Mehr Möglichkeiten bietet die Bildanalyse.

Anforderungen steigen

Die zahlreichen Perspektiven der Referenten zeigten vor allem eines: Mit jedem Jahr wachsen die Anforderungen an die Gebäudetechnikbranche. Mehr denn je lösen sich die Grenzen zwischen den Gewerken, Disziplinen und Berufsbildern auf. Der Gebäudetechnik-Kongress, der unter anderem vom SIA, dem SWKI und der Electrosuisse getragen wird, zeigt diese Entwicklung deutlich.

SWKI-Ausbildungspreis

Die beiden Absolventen des HSLU Studiengangs «Gebäude-Elektroengineering GEE» Thomas Ming und Stefan Baumgartner erhielten eine Ehrung für ihre Bachelor-Thesis «Wirtschaftliche Energiespeicher für die Stadt Luzern». Zurzeit erfolgt die Lancierung des Ausbildungspreises 2018, Informationen über den neuen Anmeldeprozess können über das SWKI-Sekretariat eingeholt werden. ▲

info@swki.ch; Tel. 031 852 13 00